

NATURA 2000

Köll will das Land notfalls vor das EU-Gericht zerren

Natura 2000: Appelle an die Bürgermeister der Nationalparkgemeinden verpuffen. Sie drohen mit rechtlichen Schritten und Volksbefragungen.



Schwarz-blaue Bürgermeisterallianz in Osttirol: Andreas Köll (r.) und Gerald Hauser fordern eine deutlich geringere Natura-2000-Ausweisung. Foto: Böhm

© Funder

Lienz – Matreis Bürgermeister und ÖVP-Bundesrat Andreas Köll sitzt am Natura-2000-Klavier und acht Bürgermeister spielen mit. Die Misttöne gegen das Land sind unüberhörbar. „Es kann nicht sein, dass man einfach sagt, die gesamte Isel von Prägraten bis Lienz muss Natura-2000-Gebiet werden, weil ein Koalitionspartner unter Druck der Basis und einiger NGOs steht.“ Auf Basis einer Umfrage wetterten Köll und Co. gestern gemeinsam gegen das Land. „Es geht nicht um die Profilierung Einzelner oder um Parteipolitik. Wir haben eine positive Haltung zu Natura 2000, dort, wo sie wissenschaftlich-fachlich gerechtfertigt ist“, fügt Köll hinzu. Und das Lechtal sei kein Vorbild.

Die Umfrage-Ergebnisse des Linzer Market-Instituts untermauern für die Bürgermeister die Stimmungslage und Unzufriedenheit der Bürger. Fast drei Viertel der Befragten äußerten ganz klar den Wunsch, bei einer Volksbefragung mitzubestimmen. Der St. Jakober Gemeindechef und FP-Nationalrat Gerald Hauser sowie Ainet's Bürgermeisters Karl Poppeller sekundierten Köll. „Wir sind aufgefordert, Schaden von der Bevölkerung abzuwenden. Wir werden kämpfen“, betonte Hauser. Er hätte sich vom Land mehr Flexibilität hinsichtlich der Größe von Natura 2000 gewünscht, ergänzte Poppeller. Laut Vorschlag gehe Naturschutzgebiet mitten durch eine schmale Besiedelungsfurche.

Rechtlich und politisch wollen die Bürgermeister alle Möglichkeiten ausschöpfen. „Wenn man in Matri den Tauernbach nachnominiert, werde ich der Gemeinde empfehlen, das rechtlich bis zum Europäischen Gerichtshof zu bekämpfen. Auch in Matri-Huben kommt dieser Lebensraum-Typus nicht vor. Das werden wir ebenso bekämpfen.“

Im Landtag werden die FPÖ, Vorwärts Tirol und die SPÖ die Natura 2000-Ausweisungen thematisieren, dazu wollen Hauser und Köll im Nationalrat bzw. Bundesrat parlamentarische Anfragen stellen. Und sie fordern einmal mehr ein weiteres Gespräch mit LH Günther Platter (VP).

Energierreferent LHStv. Josef Geisler (VP) hält an der fachlichen Ausweisung fest. „Wie bereits gesagt, werden wir unseren Vorschlag auch mit der EU abklären.“ Die Klagsdrohungen nimmt er gelassen. „Jeder Staatsbürger hat das Recht zu klagen.“ Die Situation in Osttirol sei nicht einfach, deshalb sei es notwendig, auf sachbezogener Ebene zu diskutieren.

Der grüne Klubchef Gebi Mair bezeichnete das Auftreten der Bürgermeister als Ablenkungsmanöver. „Wir werden den Lebensraum der Deutschen Tamariske schützen, da führt kein Weg vorbei.“ An die Adresse der Bürgermeister gerichtet meinte Mair: „Die Ortschefs stecken so viel Energie in das Verhindern der notwendigen Natura-2000-Nominierung, ich würde mir wünschen, dass sie diese in ein Entwicklungskonzept für Osttirol stecken würden.“

Die beiden Bürgermeister von Kals und von Hopfgarten haben an der gestrigen Bürgermeister-Pressekonferenz übrigens nicht teilgenommen. (func, pn)